

Ortsamt Burglesum XVIII. Beirat
Niederschrift über die 14. Beiratssitzung am 16. Oktober 2012
- Verwaltungssaal von Friedehorst, Rotdornallee 64, 28717 Bremen -
Beginn 19.00 Uhr, Ende 21:30 Uhr

Anwesend waren:

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

R. Hennig, B. Köhlitz, I. Lauterbach-Wenig, H. Große-Lindemann, A. Strausdat -

B. Hornhues, B. Strecker, H. Lürßen, M. Hornhues -

B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt, Dr. H. Schmidtman -

A. Müller-Lang -

R. Tegtmeyer -

F. Rath -

vom Kinder- und Jugendbeirat: S. Schwichtenberg, P. Oßmer

Herr Staatsrat Golasowski, SUBV

Frau Urban, SUBV

Herr Koch, BBN

Vorsitzender: Herr Ortsamtsleiter Boehlke

Protokoll: Frau Hell-Nogai

*

A Öffentlicher Teil

Herr Ortsamtsleiter Boehlke eröffnet die Sitzung.

Herr Boehlke stellt die vorgeschlagene Tagesordnung zur Abstimmung.

Es liegen zwei Dringlichkeitsanträge vor:

1. Antrag der CDU-Fraktion „Hortplätze in St. Magnus erhalten und bedarfsgerecht erweitern“
2. Antrag der SPD-Fraktion „Ausbauplanung 2013 Erhöhung der U3-Betreuungsplatzzahlen für Burglesum“

Der Vorsitzende lässt einzeln über die Dringlichkeit der Anträge abstimmen, beiden wird einstimmig zugestimmt, die Beratung erfolgt unter TOP 3 und TOP 4. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 11.09.2012

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

2.1 Frau [REDACTED]
Frau [REDACTED] überreicht ein Schreiben sowie eine Unterschriftenliste zum Erhalt der Hortgruppen

2.2 Frau [REDACTED]
Bördestraße 49, dort hat es gebrannt, Haus ist unbewohnt, der Gehwegbereich wird nicht gepflegt. Frau [REDACTED] bittet darum, den Eigentümer anzuschreiben.

- 2.3 Frau ██████ regt an, an der Ausfahrt Friedehorst-Gelände ein „Vorfahrt achten“ Schild aufzustellen. Viele Autofahrer, die vom Friedehorstgelände auf die Rotdornallee fahren, missachten die Vorfahrt. Dadurch kommt es häufig zu „Beinahe-Unfällen“.
- 2.4 Frau ██████ erinnert daran, dass entgegen der Einschätzung von Immobilien keine 14 Monate, sondern nur 2 Monate Zeit für die Suche nach neuen Räumlichkeiten für den Hort zur Verfügung stehen.

TOP 3: Antrag der CDU-Fraktion „Hortplätze in St. Magnus erhalten und bedarfsgerecht erweitern“

Frau Hornhues verliest den Antrag und schildert die aktuelle Situation: Der Mietvertrag, den Kita Bremen mit der Stiftungsresidenz St. Ilsee geschlossen hat, läuft aus. Neue Räumlichkeiten wurden noch nicht gefunden. Für die betroffenen Eltern fehlt die Planungssicherheit.

Antragsberatung:

Herr Strausdat bestätigt, dass auch die SPD-Fraktion der Auffassung ist, dass Kita Bremen bei den Planungen bisher nicht genügend berücksichtigt wurde. Es ist nicht nachvollziehbar, warum Immobilien Bremen sich nicht um eine Lösung kümmert.

Er bittet um Ergänzung des Antrags um einen Satz: „Hierbei sind besonders die Regionen im Stadtteil mit erhöhtem Förderbedarf zu berücksichtigen.“

Dr. Schmidtman überreicht ein Angebot von Herrn ██████ zur langfristigen Verpachtung, des Flurstückes 304-4 neben der Grundschule St. Magnus in der Richthofenstraße.

Frau Hornhues schlägt vor, hinter dem Wort „Alternativlösungen“ den Zusatz „wie z.B. dem Angebot von Herrn ██████“ einzufügen.

Diskussion mit Wortbeiträgen von Frau Hornhues, Herrn Hennig und Herrn Hornhues.

Beschluss (einstimmig)

DER BEIRAT FORDERT DIE SENATORIN FÜR SOZIALES KINDER, JUGEND UND FRAUEN, KITA BREMEN UND IMMOBILIEN BREMEN AUF, DEN ERHALT DER BEIDEN HORTGRUPPEN BEIM KINDER- UND FAMILIENZENTRUM ST. MAGNUS SICHERZUSTELLEN.

DER BEIRAT BURGLESUM KRITISIERT IMMOBILIEN BREMEN SICH IN DEN VERGANGENEN BEIDEN JAHREN, IN DENEN KLAR WAR, DASS DIE RÄUMLICHKEITEN IM ILSABEENSTIFT NUR FÜR EINEN ZEITRAUM VON DREI JAHREN VERMIETET WURDEN, NICHT UM EINE ADÄQUATE RÄUMLICHKEIT IM ORTSTEIL GEKÜMMERT ZU HABEN. DAS VERSAGEN VON IMMOBILIEN BREMEN, KANN NICHT AUF DEM RÜCKEN DER KINDER UND FAMILIEN ABGELADEN WERDEN.

DIE FAMILIEN BRAUCHEN JETZT DIE PLANUNGSSICHERHEIT, EIN WEGFALL DER PLÄTZE ZUM SCHULJAHRESENDE KANN VON DEN FAMILIEN NICHT AUFGEFANGEN WERDEN.

DER BEIRAT FORDERT DEN TRÄGER, DAS SOZIALRESSORT UND IMMOBILIEN BREMEN AUF, SICH UMGEHEND AN EINEN TISCH ZU SETZEN UND EINE LÖSUNG ZU FINDEN. SIE

ERHALTEN EINEN PRÜFAUFTRAG ÜBER DIE REALISIERBARKEIT VON MODULBAUTEN AUF DEM KITA-GELÄNDE UND ERARBEITUNG VON ALTERNATIVLÖSUNGEN WIE Z.B. DEM ANGEBOT VON HERRN PLITZKO (S. ANLAGE) IN EINER GEMEINSAMEN SITZUNG DES SOZIAL- UND BILDUNGSAUSSCHUSSES SIND DIE ERGEBNISSE DEM BEIRAT NOCH IN DIESEM JAHR VOR DEN ANMELDEVERFAHREN VORZUSTELLEN.

ZU BEGINN DER ANMELDEVERFAHREN HAT PLANUNGSSICHERHEIT ZU BESTEHEN!

IN DIESEM ZUSAMMENHANG FORDERT DER BEIRAT BURGLESUM, DIE BEREITS ANGEKÜNDIGTE KLEINRÄUMIGEN PLANUNGSKONFERENZ UNTER BETEILIGUNG DES BEIRATES NOCH IN DIESEM JAHR ZU FÜHREN. IN DIESEM ZUSAMMENHANG IST DIE HORTSITUATION IM STADTTEIL MIT ZU ERÖRTERN. HIERBEI SIND BESONDERS DIE REGIONEN MIT ERHÖHTEN FÖRDERBEDARF ZU BERÜCKSICHTIGEN.

DER BEDARF IM STADTTEIL IST HEUTE SCHON DEUTLICH ÜBER DEN VORHANDEN KAPAZITÄTEN. ZUSÄTZLICH ERLEBT DER STADTTEIL EINEN GENERATIONSWECHSEL UND NEUBAUGEBIETE ENTSTEHEN, ALLES FAKTOREN, DIE DIE SITUATION IN DEN NÄCHSTEN JAHREN NOCH VERSCHÄRFEN STATT ENTSCHÄRFEN.

TOP 4: Antrag der SPD-Fraktion „Ausbauplanung 2013 Erhöhung der U3-Betreuungsplatzzahlen für Burglesum“

Herr Strausdat führt aus, dass ursprünglich 15 Plätze für Burglesum vorgesehen waren, jetzt nur noch 9 zusätzliche Plätze. Freie Träger und Kita Bremen sagen, dass diese Zahl deutlich unter den Planungen ist und somit zu gering. Die Verringerung der Platzanzahl ist eine intransparente Entscheidung und keine bedarfsgerechte Planung. Es werden verstärkt Neubaugebiete für junge Familien in Burglesum erschlossen. Eine Entscheidung für eine Ansiedlung wird auch entscheidend durch ein ausreichendes Betreuungsangebot beeinflusst. Langfristig entsteht durch ein mangelndes Angebot ein Schaden für den Stadtteil Burglesum.

Beschluss (einstimmig)

DER BEIRAT BURGLESUM FORDERT DIE SENATORIN FÜR SOZIALES, KINDER, JUGEND UND FRAUEN AUF, SPÄTESTENS MIT DER AUSBAUPLANUNG 2013 DIE U3-BETREUUNGSPLATZZAHLEN FÜR BURGLESUM DEUTLICH ZU ERHÖHEN UND GENÜGEND MITTEL FÜR EINE BEDARFSGERECHTE ANGEBOTSAUSWEITUNG BEREITZUSTELLEN.

DIE BISHERIGEN BERECHNUNGSGRUNDLAGEN DER BEDARFSERMITTLUNG FÜR BURGLESUM SIND DEM BEIRAT OFFEN UND TRANSPARENT DARZULEGEN. DER BEIRAT BURGLESUM IST IN DIE ZUKÜNFTIGE BEDARFSPLANUNG UND ZUTEILUNG VON U3-BETREUUNGSPLÄTZEN IM BEIRATSGBIET MIT EINZUBEZIEHEN.

BEGRÜNDUNG:

GEMÄSS DER DEM BEIRAT VORLIEGENDEN PLANUNGEN ZUR U3-BETREUUNG IN BREMEN SOLL BURGLESUM, ENTGEGEN DER URSPRÜNGLICHEN PLANUNGEN, NUR NOCH 15 ZUSÄTZLICHE U3-BETREUUNGSPLÄTZE ERHALTEN. AUS DEN MEDIEN WAR ZU ERFAHREN, DASS DIESE ZAHL NOCHMALS AUF NEUN PLÄTZE REDUZIERT WURDE. DIESE ZAHLEN WERDEN VON DEN KITAS UND FREIEN TRÄGERN IM STADTTEIL ALS VIEL ZU GERING ANGESEHEN. BEREITS JETZT SIND DIE TATSÄCHLICHEN BEDARFE DEUTLICH HÖHER ALS IN DEN PLANUNGEN VORGESEHEN.

DIE HERLEITUNG DER 15 BZW. NEUN ZUSÄTZLICHEN U3-BETREUUNGSPLÄTZE FÜR BURGLESUM IST INTRANSPARENT UND NICHT NACHVOLLZIEHBAR. VON EINER BEDARFSGERECHTEN PLANUNG KANN NICHT AUSGEGANGEN WERDEN.

IN BURGLESUM SIND VERSTÄRKT NEUBAUGEBIETE FÜR JUNGE FAMILIEN MIT KINDERN ENTSTANDEN BZW. BEFINDEN SICH IN DER PLANUNG. DIE KOMMUNALPOLITIK IN BURGLESUM IST DARUM BEMÜHT, BURGLESUM FÜR JUNGE FAMILIEN ATTRAKTIV ZU GESTALTEN, UM DEREN ABWANDERUNG INS NIEDERSÄCHSISCHE UMLAND UND DAMIT VERBUNDEN, EINEN EINNAHMEVERLUST AUS DEM LÄNDERFINANZAUSGLEICH, ENTGEGENZUWIRKEN. DIE ENTSCHEIDUNG JUNGER FAMILIEN SICH IN BURGLESUM ANZUSIEDELN IST U. A. DAVON ABHÄNGIG OB SIE EIN AUSREICHENDES ANGEBOT AN U3-BETREUUNGSPLÄTZEN VORFINDEN.

DIE ANGESTREBTE VERSORGUNGSQUOTE VON 35% FÜR BURGLESUM KONTERKARIERTEN DIE BEMÜHUNGEN DER KOMMUNALPOLITIK IN BURGLESUM UND SCHADEN DEM STADTTEIL LANGFRISTIG.

TOP 5: Wünsche und Anregungen des Kinder- und Jugendbeirates

Svenja Schwichtenberg präsentiert Bilder von der Wahlparty und Verabschiedung des „alten“ Kinder- und Jugendbeirates. Anschließend stellt sie die neuen Mitglieder vor. 8 Kandidatinnen und Kandidaten werden sich für die nächsten 2 Jahre für den KiJu engagieren.

Der Vorsitzende berichtet über den Ablauf der Wahl, Wahlergebnis, Wahlbeteiligung und Kosten.

Er bedankt sich bei den Wahlhelfern und Kandidatinnen und Kandidaten des Kinder- und Jugendbeirates.

Herr Rath kritisiert die mangelnde Wahlbeteiligung. Er stellt fest, dass 6 von 7 Wahlberechtigten nicht wählen waren. Heißt das, 86% wollen keinen Jugendbeirat? Nach seiner Auffassung ist das herkömmliche Wahlverfahren nicht attraktiv und favorisiert deshalb eine Wahl über Facebook. Das wäre moderner und günstiger.

Herr Tegtmeier und Frau Schnaubelt lehnen diesen Vorschlag ab. Kinder- und Jugendliche sollen den Ablauf eines regulären Wahlverfahrens kennenlernen.

Vor der nächsten Wahl müssten Schülerinnen und Schüler intensiver informiert werden. Herr Hennig schlägt vor, diese Informationen vor Ort in den Schulen durchzuführen. Frau Hornhues sieht es als falsches Signal, wegen der mangelnden Wahlbeteiligung den Kiju in Frage zu stellen. Herr Rath wollte dies nicht mit seiner Frage bezwecken, meint aber, diese Frage zu stellen muss erlaubt sein.

TOP 6 Zwischenbericht zum Projekt „Revitalisierung des Heerstraßenzuges“
 Hierzu Herr Staatsrat Wolfgang Golasowski, Frau Bianca Urban vom SUBV,
 Herr Klaus Koch vom BBN

Herr Boehlke schildert den aktuellen Sachstand. Er stellt sich einen Pool von Maßnahmen vor, die zeitnah realisiert werden könnten sowie einen zweiten Maßnahmenpool, der mit Akteuren vor Ort diskutiert werden soll.

Herr Staatsrat Golasowski schildert seine individuellen Eindrücke über die Bremerhavener Heerstraße:

Es existiert ein sehr guter inhabergeführter Einzelhandelsbesatz. Es ist Potential vorhanden, wenn jedoch nicht bald etwas passiert, wird es schwierig für die Geschäfte Nachfolger zu finden. Verkehrlich gesehen stören die Lkws, viele Wege werden mit dem Auto erledigt. Entsprechend herrscht ein ständiges „Kommen und Gehen“ das Unruhe erzeugt. Der Heerstraßenzug „verkauft“ sich unter Wert. Zum Beispiel der Rewe-Parkplatz lädt nicht gerade durch aufgestellte Flaschencontainer etc. ein. Es handelt sich um keinen attraktiven Ort, es gibt schöne Grünzüge, diese werden aber nicht wahrgenommen. Ein Beispiel für eine positive Veränderung eines „gekippten“ Straßenzuges ist die Entwicklung des Buntentorsteinweg mit der Öffnung Richtung Werdersee.

Herr Koch könnte sich vorstellen, dass eine Reaktivierung des Wochenmarktes, Schaffung von sicher gestalteten Fußgängerübergängen eine erhöhte Aufenthaltsqualität für Fußgänger geschaffen werden kann.

Frau Urban, zuständig für Stadtentwicklung und Umbau, hat einen positiven Eindruck von der Bremerhavener Heerstraße und dem vielfältigen Einzelhandel. Wichtig ist die Frage des Kaufverhaltens, die Straße hat noch weiteres Potential. Das Niveau ist zumindest haltbar. Positiv sind der Baumbestand sowie der Goldbergplatz zu bewerten. Konkrete Maßnahmen wären eine verbesserte Parkplatzsituation, Erhöhung der Aufenthaltsqualität und die Bebauung privater Grundstücke.

Für die Bürger Heerstraße sieht Herr Golasowski die Situation „dramatisch“. In der Vergangenheit hat er gute Erfahrungen gemacht, wenn der Sachverstand der Beiräte und BürgerInnen zu Rate gezogen wird und Pläne entwickelt werden. Diese Vorgehensweise schlägt er für den Heerstraßenzug in Form einer sogenannten Zukunftswerkstatt vor. Die Organisation wird vom SBUV übernommen. In die Bürgerbeteiligung soll nicht mit Vorfestlegungen gegangen werden. Für die Bürger Heerstraße würde diese Maßnahme nicht zielführend sein. Die Einzelhandelssituation in Grambke ist nicht ohne weiteres zu ändern. Daher sind kreative Ideen gefragt. Er schlägt daher vor, einen Kreativwettbewerb auszuloben.

Maßnahmen sollen mit den Betroffenen entwickelt werden und nicht nur seitens des Ressorts.

Die Eigentumsverhältnisse müssten hier noch geklärt werden.

Herr Tegtmeier kritisiert, dass in Burg und Grambke nur eine Einkaufsmöglichkeit vorhanden ist. Herr Hennig hofft, dass nach fast 15 Jahren Feststellungen und Gespräche nun Taten folgen. Herr Friesen bemängelt die fehlenden Parkplätze in Burgdamm und das daher die Wohnstraßen zugeparkt werden. Frau Müller-Lang begrüßt die Auslobung eines Wettbewerbs. Seitdem die Postfiliale in der Bürger Heerstraße geschlossen wurde, fehlt ein Anziehungspunkt, viele Geschäfte haben geschlossen. Die Grambker Bevölkerung wendet sich wegen der fehlenden Einkaufsmöglichkeiten Richtung Oslebshausen.

Frau Müller-Lang erkundigt sich bei Herrn Koch nach der Aufzugsanlage des Restaurants „Grätenfisch“ in Burg. Diese ist immer noch nicht gebaut und für den Gastwirt „überlebenswichtig“ weil Senioren ungern die Treppe nutzen oder nicht nutzen können. Herr Koch sagt zu, sich bei der Bauordnung des Bauamtes Bremen-Nord zu erkundigen.

Frau Hornhues weist darauf hin, dass in Grambke viele kein Auto haben und es daher wichtig ist, Burg als Einkaufsmöglichkeit zu erhalten. Herr Rath begrüßt ebenfalls den Wettbewerb und möchte, dass die Ladeninhaber in den Wettbewerb mit einbezogen werden.

Herr Hornhues meint, dass ein kurzfristiger Beginn des Kreativwettbewerbs ein positives Signal wäre und fordert, dass kurzfristig auch finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Ebenfalls begrüßen Frau Schnaubelt, Herr Dr. Schmidtman und Frau Lürßen die geplante Maßnahme.

Beschluss (einstimmig)

DER SENATOR FÜR UMWELT, BAU UND VERKEHR WIRD GEBETEN, DIE ANGEBOTENE ZUKUNFTSWERKSTATT FÜR DIE BREMERHAVENER HEERSTRASSE UNTER BETEILIGUNG ALLER AKTEURE SCHNELLSTMÖGLICH BIS ZUM ENDE DIESEN JAHRES EINZURICHTEN UND FÜR DIE BURGER HEERSTRASSE, WIE VORGESCHLAGEN, EINEN KREATIVWETTBEWERB AUSZULOBEN. HIERBEI IST AUCH DIE FERTIGSTELLUNG DER BURGER BRÜCKE MIT DER MÖGLICHKEIT DER BELEUCHTUNG EINZUBEZIEHEN.

TOP 7 Beiratsmittel 2012 / 4. Rate (s. Anlage)

Frau Hornhues stellt die bisherigen Beratungsergebnisse vor.

lfd. Nr.	Antragsteller	Verwendungszweck	Antragsbetrag €	Bewilligte Summe - Vorschlag - €-
1.	Verein Blindengarten e.V.	<i>Einzäunung des hölzernen Rolands (Vorläufiger Maßnahmenbeginn seitens OA bewilligt)</i>	1.340,00	1.000,00
2.	Förderkreis Schule Bördestr.	<i>Sanierung des Volleyballfeldes (Stiftung Wohnliche Stadt, Maßnahme wurde beantragt)</i>	5.000,00	Nach Rücksprache mit Antragsteller: Beratung in 2013
3.	Sportbad Bremen-Nord	<i>Dringende Reparaturarbeiten</i>	3.900,00	3.000,00
4.	Schule Burgdamm	<i>Therapeutisches / pädagogisches Reiten</i>	400,00	400,00
5.	DLRG	<i>Winde für die Rettungsboote des Sportparksees Zurückgestellt aus 3. Rate</i>	2.212,80	740,00 Antrag der Grünen auf Einzelabstimmung
6.	FFW Burgdamm	<i>Feldbetten für Jugendfeuerwehr Zurückgestellt aus 3. Rate</i>	3.500,00	Kein Zuschuss
7.	Ev. Kindertagesstätte Grambke	<i>Ausstattung U3 Zurückgestellt aus 3. Rate</i>	1.796,34	Kein Zuschuss
8.	Schulverein Gymn. Vegesack	<i>Instandhaltung Cafeteria Zurückgestellt aus 3. Rate (Antragssumme 2603,81, Vegesack hat 2.000,00 bewilligt, Blumenthal 0,00)</i>	603,81	Kein Zuschuss

Es erfolgt eine Abstimmung zu den Projekten 1 bis 4:

Ergebnis: einstimmig

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen erfolgt eine Einzelabstimmung zum Antrag des DLRG (lfd. Nummer 5):

Ergebnis: 12 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen. Der Antrag ist wie vorgeschlagen genehmigt.

Es erfolgt eine Abstimmung zu den Projekten 6 bis 8:

Der Beirat beschließt einstimmig die vorgeschlagenen Beträge zu den Positionen 6 bis 8.

Der Sprecherausschuss wird einstimmig autorisiert, über die Vergabe der Restmittel des Jahres 2012 zu bestimmen. Der Beirat wird informiert.

TOP 8: Beratung über die 3. Rate Impulsmittel 2012

Es liegen zwei Anträge vor:

1. Spielplatzgestaltung Weizenfurt
2. SG Grambke: Ausstattung für Segelunterricht

Nach Beratung kommt der Beirat zum einstimmigen Ergebnis bei 4 Enthaltungen die

Anträge mit folgender Priorität zu befürworten und zu unterstützen:

1. Spielplatzgestaltung Weizenfurt (Aufstockungsantrag) € 3.370,00
2. Sportverein Grambke: Ausstattung für Segelunterricht € 20.494,00

TOP 9 Mitteilungen des Ortsamtes

- 9.1 Beschluss vom 24.04.12: Ausnahme der Grundschulen des Ortsamtsbereichs Burglesum von der veränderten Innenreinigung.
- 9.2 Beschluss vom 15.05.12 zur Änderung der GO / Vertreter-Regelung im Sprecherausschuss
 - Trotz einer mündlichen Freigabe vorab durch die SK, teilt uns nun die SK schriftlich mit, dass der Beschluss nicht mit dem derzeitigen Beirätegesetz vereinbar ist.
 - Änderung des BeiräteG müsse erfolgen, dieses könne dann über die Fraktionen in der Bürgerschaft erfolgen.
- 9.3 Depu-Vorlage „Ziele des Verkehrsentwicklungsplans Bremen“: Wurde den Beiratsmitgliedern in Kopie zur Kenntnis überreicht.
- 9.4 Bericht der Verwaltung zu Hundeauslaufgebieten: Wurde den Beiratsmitgliedern in Kopie zur Kenntnis überreicht.
- 9.5 Mitteilung: Auslegung der Planungsunterlagen für die Errichtung und den Betrieb eines Hüttengaskraftwerkes. Einsicht vom 15.10.2012 bis 15.11.2012
- 9.6 Mitteilung KSB: Die geplante Herbstrallye fällt aus

TOP 10: Mitteilungen der Beiratssprecherin

Am Donnerstag, den 18.11.2012 um 17:00 Uhr findet die Beirätekonferenz im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer statt.

TOP 11 Wünsche und Anregungen in stadtteilbezogenen Angelegenheiten (bitte möglichst schriftlich)

11.1 Herr Friesen:

Im Treppentunnel zu den Gleisen im Bahnhof Burg, in und vor den Fahrstühlen ist ein kaum zu ertragener Uringestank. Die Treppen und Gänge sind verdreht. Die Hygiene wird hier „kleingehalten“.

11.2 Herr Friesen:

Die Verkehrs- und Straßennamenschilder sind im gesamten Ortsamtsbereich verschmutzt.

11.3 Frau Müller-Lang:

Kampf ums Goosebad in Gröpelingen/ Burglesum soll sich solidarisch erklären
Die Schließung des Goosebads in Gröpelingen zum Jahresende hätte für Burglesumer Bürger erhebliche Nachteile. Als Reha- und Gesunderhaltungseinrichtung wird das Bad auch von Bürgern Burglesums regelmäßig benutzt. Die FDP hält es für unverzichtbar. Das Ortsamt Burglesum wird gebeten, sich solidarisch zu erklären und sich für die Erhaltung des Goosebads in Gröpelingen nach Kräften einzusetzen.

Florian Boehlke
Vorsitzender

Bettina Hornhues
Sprecherin des Beirates

Sabine Hell-Nogai
Protokoll